

## Lang ersehnter Spatenstich der Mehrzweckhalle Ingerkingen

Am Montag 7. März 2022 wurde mit dem symbolischen Spatenstich in Ingerkingen ein lang gehegter Wunsch Wirklichkeit. Der Beginn der Abbrucharbeiten ist gleichzeitig der Spatenstich zur Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle in Ingerkingen. Mit dem Beginn der Arbeiten startet ein modellhaftes Bauvorhaben, das gleichzeitig die größte Einzelinvestition der nächsten 2 Jahre ist.

Mit den nun beginnenden Abbrucharbeiten durch die Fa. Späth aus Langenenslingen startete die Maßnahme. Im Laufe des Frühjahrs sollen dann die Gewerke Rohbau und Holzbau vergeben werden.



Bürgermeister Mario Glaser begrüßte im Musikerheim, die Planer Florian Kaiser und Kilian Juraschitz, die einzelnen Projektleiter, Gemeinde- und Ortschaftsräte, Ortsvorsteher Paul Haid, örtliche Vereinsvertreter sowie die Bundestagsabgeordneten Martin Gerster (SPD) und Josef Rief (CDU). Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger (CDU) konnte leider nicht anwesend sein.

Schon bei seinem Amtsbeginn vor 10 Jahren stand die Hallensanierung auf der Wunschliste der Ingerkinger Bürgerinnen und Bürger, erinnerte sich Mario Glaser. Immer wieder musste die Sanierung der Mehrzweckhalle verschoben werden, unter anderem auch wegen dem Umbau der Mühlbachschule. Nun endlich kann das große Projekt verwirklicht werden, wobei es mit 6,5 Millionen schon ein harter Brocken sei, betonte Mario Glaser. Zu dem er, wie gewohnt, ein passendes Zitat von Johann Wolfgang von Goethe zitierte: „Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“, bezugnehmend auf die vielen unsicheren Fragen zur Förderung im Vorfeld des Baus. Die Halle wird im Rahmen der Maßnahmen umfassend saniert und auch geringfügig erweitert, um dem heutigen Anspruch an eine Mehrzweckhalle gerecht zu werden. „Es ist zu hoffen, dass wir die Baukosten im Laufe des Projektes halten und die Zuschüsse in vollem Umfang abgerufen werden können. Ich bin aber sehr optimistisch. Ingerkingen bekommt mit der Halle ein einzigartiges Schmuckstück“, führt der Bürgermeister weiter aus.

Nachdem die Baukosten auf dem Tisch lagen, stellte sich die Frage wie man diese enormen Ausgaben sicher stemmen könne, hierfür lobte der Rathauschef, wie gut die Gemeindeverwaltung auf der Suche nach Fördermittel funktioniert. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Politik erhält Ingerkingen rund 59 Prozent Fördergelder vom Bund und Land über verschiedene Fördertöpfe (siehe Kasten unten).

„Wir können uns glücklich schätzen für das Projekt Zuschüsse in dieser Höhe aus mehreren Förderprogrammen generiert zu haben und ich bin den Abgeordneten von Land und Bund sehr dankbar für Ihren Einsatz, der die Maßnahme erst möglich

machte“, fügte der Bürgermeister hinzu, wobei er besonders die gute Zusammenarbeit mit den Abgeordneten Dörflinger und Gerster hervorhob.

Last but not least, gelang es dem Atelier Kaiser Shen Architekten und der Tragswerksplaner str.ucture mit ihrem innovativen Holztragwerk noch ein Preisgeld über die Länderförderung „Programm Holz Innovativ“ von 250 000 Euro zusätzlich zu bekommen. Dies dürfe sich der Architekt Florian Kaiser auf die Fahne schreiben, resümierte Bürgermeister Glaser.

Ein großer Dank ging auch an seine Gemeindemitarbeiter Bauamtsleiter Markus Lerch und Projektleiterin Corinna Klick, die das Bauprojekt von Anfang bis zum Ende begleiten. 14 Monate Bauzeit ist angesetzt und das Rathausteam hofft auf eine schnelle, zügige und vor allem unfallfreie Bauzeit.

Danach übernahm Architekt Kaiser, der in Ingerkingen aufgewachsen ist und damit seine Verbundenheit zu Ingerkingen bekundete. „Wir hatten versucht, den historischen Bestand aus den 1960er Jahren dort, wo möglich, zu erhalten und in die Neuplanung einzubeziehen. Die Aufstockung und Erweiterung soll in Holz-Leichtbauweise erfolgen. Im Süden gibt eine großzügige Glasfassade den Blick in den Garten frei“, so Florian Kaiser, vom Atelier Kaiser Shen.

Ortsvorsteher Paul Haid ließ es sich nicht nehmen, einen herzlichen Dank an einem besonderen Tag an den Bürgermeister, die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat für die Verwirklichung der neuen Halle auszusprechen. Ein besonderes Anliegen war ihm das Engagement der Ingerkinger Vereine hervorzuheben, die in 750 Arbeitsstunden schichtweise die Halle ausgeräumt und in Teilen abgerissen haben. Durch diese Ehrenamtsleistung rechnete Paul Haid eine ungefähre Ersparnis von etwa 50 000 Euro aus.



Mit ihrem ganz persönlichen Spatenstich unterstützen die Vereins-Urgesteine Hermann Rapp, Guido Stöferle, Bernhard und Norbert Hagel ihr Ingerkingen.

Im Anschluss ergriff SPD-Bundestagsabgeordneter Martin Gerster noch das Wort und sagte, „Ich bin total glücklich, heute ist ein großer Tag für Ingerkingen und ich freue mich, beim heutigen offiziellen Start dabei zu sein“. Er hatte die Gemeinde auf die Fördermöglichkeit aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ aufmerksam gemacht. Aus diesem Fördertopf erhält die Gemeinde 2,26 Millionen Euro.

Ein „Glück auf, für Ingerkingen“, wünschte Bundestagsabgeordneter Josef Rief (CDU) der Gemeinde zur Sanierung der Mehrzweckhalle, die er schon in seiner Jugendzeit zu diversen Tanzveranstaltungen und Ähnlichem besucht habe. Daher freue er sich

besonders, dass Ingerkingen die Bundesförderung bekommen habe, die auch er als Bundestagsabgeordneter mit ins Leben gerufen hat.

Bürgermeister Glaser betonte abschließend, dass ohne die Bundes- und Landesförderung die Sanierung der Halle so nicht möglich gewesen wäre.

Aus dem Sportstättenbauprogramm, dem Ausgleichstock und dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum fließen auch dank MdL Thomas Dörflinger (CDU) noch zusätzlich 935.600 Euro ein.



Freuen sich über den Spatenstich (v.l.) Architekt Florian Kaiser, Roland Späth (Abbruchunternehmen), Kilian Juraschitz (Architektenbüro Kaiser Shen), Philipp Längst (Büro str.ucture), Ortsvorsteher Paul Haid, MdB Josef Rief (CDU), Bauamtsleiter Markus Lerch, MdB Martin Gerster (SPD), Thomas Knecht (Büro RSI) und BM Mario Glaser.

Die Fördergelder auf einen Blick:

Namentlich wurden der Gemeinde als Bauherr Gelder vom Land Baden-Württemberg aus dem Sportstättenbauprogramm mit 75.600,- €, dem Ausgleichstock mit 360.000,- €, sowie einem Zuschuss über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum mit 500.000,-€ zugesagt.

Besonders zu erwähnen ist das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Aus diesem Fördertopf erhält die Gemeinde mit rund 2.200.000,- € den mit Abstand größten Zuschussbetrag für das Projekt. Eine weitere Förderung mit 250.000 Euro erhält die Maßnahme als ein „modellhaftes Bauvorhaben“ in Baden-Württemberg über das Holz Innovativ Programm. Die Mittel dafür werden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung – Innovation und Energiewende (EFRE 2014-2020) bereitgestellt.